

Simon Haile vor einem seiner Bilder. Sie sind noch bis Juli in der Schwalbe 6 zu sehen.
Foto: Anke Hollingshaus

Wie Sehnsucht nach Heimat aussieht

KÜNSTLER Simon Haile stellt in der Schwalbe 6 aus

Von Anke Hollingshaus

WIESBADEN. „Frieden ist die Lösung“ hat er unter zwei seiner Bilder geschrieben. Der eritreische Künstler **Simon Haile** zeigt noch bis 3. Juli seine Ausstellung mit dem Titel „Sehnsucht nach Heimat“ im Kirchenfenster Schwalbe 6 in der Schwalbacher Straße.

Zur Ausstellungseröffnung waren viele gekommen, die ihre Heimat Eritrea auch verlassen haben und jetzt in Wiesbaden wohnen. Simon Haile selbst lebt in Frankfurt und hat seine Werke schon in mehreren deutschen Städten ausgestellt. Er ermunterte das Publikum, sich die Bilder so anzusehen, wie Kinder sie betrachten. „Sprechen Sie mit den Bildern, stellen Sie ihnen Fragen. Sie werden antworten“, sagte Haile auf Deutsch, um sich dann in Tigrinya, der meist verbreiteten Sprache Eritreas, an seine Landsleute zu wenden und sie zu ermuntern, sich hier in die deutsche Gesellschaft einzubringen. Einer, der das seit Jahren schon macht, **Yared Tse-**

haie, erklärte dem Publikum, „was in uns vorgeht, wenn wir Bilder wie diese sehen. Jeder von uns wurde zum Beispiel von seiner Mutter so auf dem Rücken getragen, wie Simon das gemalt hat“, erläuterte er eines der Motive des Künstlers, der unter anderem die Restaurants Karibu Afrika in Wiesbaden und Madiba Afrika in Mainz gestaltet hat.

Stadtkirchenpfarrerin **Annette Majewski** freute sich, dass schon beim Aufbau der Ausstellung Anfang der Woche viele Passanten reingeschaut hatten und sich über die Werke und den Künstler informieren wollten.

Eindrücke vom kulturellen und kulinarischen Leben in Eritrea und Äthiopien konnten die Gäste bei einer von **Zenait Werede** gestalteten Kaffezeremonie gewinnen, zu der traditionelles Brot gereicht wurde. Priester **Solomon** hatte die Ausstellung mit einem Gebet und mit Gesang eröffnet, musikalisch klang sie auch aus, als der Musiker **Yosef** auf dem Saiteninstrument **Krar** spielte.

BRAUTPAAR DER WOCHE



Gaben sich im Alten Rathaus das Ja-Wort: Kekoa und Selcan Spillner.
Foto: Joachim Sobek

Bald kommt das Baby

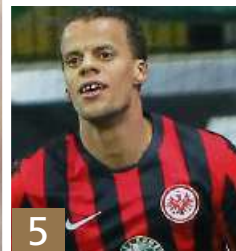
WIESBADEN (red). International geht's beim Brautpaar der Woche zu: **Kekoa** und **Selcan Spillner** haben sich am Freitag im Standesamt im Alten Rathaus das Ja-Wort gegeben. Kekoa ist hawaiisch-österreichischer Abstammung und studiert Architektur. Selcan ist evangelische Türkin und absolviert gerade ein Masterstudium in Gesundheitsmanagement. Kennengelernt hat

sich das Paar vor vier Jahren in Berlin. Dort sangen beide in einem Gospelchor. Und wohin führt die Hochzeitsreise? Nach Hawaii oder in die Türkei? Erstmal verreisen die beiden gar nicht, denn die Familie wird schnell größer. In drei Wochen soll das Baby des Paares zur Welt kommen. Die kirchliche Hochzeit möchten die beiden dann mit der Taufe ihres Kindes verbinden.

Public Viewing mit Marcel

PERSÖNLICH Im „Wohnzimmer“ in der Wartburg kann man bei DSDS mitfiebert / Gentleman als Familienmensch

1 Jetzt gibt's sogar Public Viewing: Wer nicht allein daheim mitbibbern möchte, ob **Marcel Kärcher** heute Abend den Einzug unter die letzten Zehn bei „Deutschland sucht den Superstar“ schafft, kann sich die RTL-Show auch im „Wohnzimmer“ in der Wartburg ansehen. Auf allen Bildschirmen und per Beamer. Wir drücken dem 33-Jährigen jedenfalls die Daumen. Und er kann's brauchen, denn in der vergangenen Woche hatte er ja von **Dieter Bohlen** heftige Kritik einstecken müssen. Nicht ganz ohne Grund, denn Marcel hatte verschlafen und war auch beim Auftritt selbst vor thailändischer Traumkulisse nicht so



Privat



VON ANKE HOLLINGSHAUS
E-Mail: ahollingshaus@vrm.de

top wie gewohnt. Umso mehr gilt es diesmal. Ein bisschen ist DSDS übrigens auch ein Wettkampf zwischen Wiesbaden und Mainz. Denn während für uns der Mann mit dem Superbody ins Rennen geht (den er auch gerne zeigt), tritt für die Mainzer **Robin Eichinger** an.

2 Beim letzten Konzert im Schlachthof hatte Reggae-Sänger **Gentleman** (alias **Tilmann Otto**) seine Eltern dabei, diesmal

war die Familie mit weiterer Verstärkung angereist: Anfang des Jahres kam Gentleman's Töchterchen zur Welt. Beim Telefoninterview mit dieser Zeitung hatte der Musiker die Kleine noch auf dem Schoß, beim Konzert jetzt (siehe auch den Bericht in unserem Kulturteil,

Seite 38) musste der Nachwuchs, weil Mama **Tamika** ebenfalls auf der Bühne stand, im Tourbus warten – „natürlich nicht allein“, versprach der Papa beim Auftritt. Am Sonntag wird der Familienmensch 40, herzlichen Glückwunsch!

3+4 Er ist Wahl-Wiesbadener und hat es gerne mit Promis zu tun. Und so erinnert sich **Roger Field** selbstverständlich daran, dass die vor wenigen Tagen verstorbene **Cynthia Lennon** und ihr Mann **John** seine Nachbarn waren. Lange her: 1964 in London war

das. Alle drei wohnten in Emperor's Gate, Field gegenüber dem damals noch verheirateten Paar. „**Cynthia** putzte die Eingangstreppe unten fast jeden Tag mit einem Besen“, erzählt **Roger Field**, der später Fitness-trainer von **Arnold Schwarzenegger** wurde und versucht hat, diesem ein gescheites Englisch beizubringen.

5 Frankfurt-Fan? Dann ist der Mittwoch vielleicht für Sie ein erfreulicher Tag: Denn die Spieler **Timothy Chandler** (Foto) und **Sonny Kittel** geben in Nordenstadt Autogramme. Treffpunkt: ab 18.30 Uhr Globus-Markt (Ostring 2).

6 Bereits zum 15. Mal hat der Hesse Motor Sports Club (HMSC) an der Messe „Techno Classica“ in Essen teilgenommen. Auf der mit bis zu 190000 Besuchern und mehr als 1200 Ausstellern größten Oldtimermesse der Welt machte der HMSC Werbung für die 32. internationale Oldtimerrallye, die vom 14. bis 17. Mai in Wiesbaden stattfindet. „Mit dem Kurhaus-Flair an unserem Stand haben wir versucht, nicht nur Werbung für unsere Rallye zu machen, sondern wollten auch ein Stück weit unsere schöne Landeshauptstadt repräsentieren“, sagt HMSC-Präsident **Friedhelm Eickhorn** (Foto). Während der viertägigen Messe wurde er unter anderem vom früheren technischen Vorstand von Henckell, **Wolf Pröpsting**, unterstützt.

Schönes Wochenende!

Anke Hollingshaus

Frühlingserwachen mit den Lesepaten

JUBILÄUM Ehrenamtliche wurden überrascht

WIESBADEN (mag). Der Frühling kann kommen. Spätestens nach seiner Begrüßung mit Frühlingsgedichten, die VHS-Direktor **Hartmut Boger** im Lehrzimmer der Blücherschule vortrug, ist es soweit. Anlass der Lesung war die Feier des zehnjährigen Bestehens der Lesepaten an Wiesbadener Grundschulen, zu der Blücher-Rektorin **Monika Frickhofen** eingeladen hatte. Von den rund 35 aktiven Lesepaten an 14 Grundschulen unter der Regie von **Gisela Pfeifer** waren 15 Aktive gekommen. Nicht ahnend, dass sie mit Überraschungsgast **Hartmut Boger** selbst in den Genuss eines „Lesepaten“ kommen würden. Der Schwabe **Boger** rezitierte Verse seiner Landsmänner **Ludwig Uhland**, **Friedrich Hölderlin** und **Friedrich Schiller**, **Eduard Mörike**, aber auch von **Joseph von Eichendorff** und **Heinrich Heine**. Der stellvertretende Schulumtsdirektor



Heißt den Frühling und die Lesepaten willkommen: **Hartmut Boger**.
Foto: Manfred Gerber

für Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis **Roland Herrmann** dankte den Lesepaten. Er war selbst 14 Jahre lang Rektor der Blücherschule. Die literarische Jubiläumsrunde endete mit Brezeln, Spundekäs und einem Umtrunk.

Chance auf die Deutsche Krone?

TREFFEN Wie Wein- und Entwicklungspolitik zusammenfinden

Von Manfred Gerber

WIESBADEN/RHEINGAU. Königin **Irene** von Johannisberg hat nicht nur das Zeug zur Rheingauer Weinkönigin. Mit ihr, der Geisenheimer Weinbaustudentin, könne es gelingen, nach 40 Jahren des Interregnums die Deutsche Krone endlich wieder einer Rheingauerin aufzusetzen. Davon gab sich der frühere Präsident des Rheingauer Weinbauverbandes **Hans-Peter Keßler** überzeugt.

Keßler nahm das Treffen des Limburger Kreises um den früheren CDU-Bundestagsabgeordneten **Michael Jung** in den Räumen der Sanitärfirma von **Theo Baumstark** in Erbenheim zum Anlass für eine weinbaupolitische Rede. In Erbenheim ging es in erster Linie um Entwicklungspolitik, für sie setzte der Parlamentarische Staatssekretär im Entwicklungsministe-

rium **Hans-Joachim Fuchtel** (CDU) aus dem baden-württembergischen Freudenstadt die Akzente. Dessen weltpolitische Parforceritt wurde aufgelockert durch eine Weinprobe aus dem Haus **Keßler** (Martinsthal), die sich vom Riesling-Sekt „Martinsthaler Wildsau“ bis zur Keßler Selektion Riesling „Ahn-herr Carolus Keßler“ steigerte.

Der Staatssekretär genoss sichtlich die Rheingauer Tropfen, nachdem man ihm zuvor versichert hatte, dass er keine nächtlichen Säureattacken auf seinen Magen befürchten müsse.

Theo Baumstark, der von seinem Engagement in Äthiopien mit der Karl-Heinz-Böhm-Stiftung berichtete, sprach der Staatssekretär „Respekt und Anerkennung im Namen der Bundesregierung“ aus. Baumstark hatte zuvor dafür plädiert, „lieber in Bildung zu investie-

ren, als nur Geld in ein Land hineinzupumpen“. Theo Baumstark war optimistisch, mit Hilfe von Wiesbadener Spendengeldern bald eine weitere Schule in Äthiopien einweihen zu können. Unter den „Limburger“ Gästen waren auch Hessens Sozialminister **Stefan Grüttner** (CDU), SEG-Geschäftsführer **Andreas Guntrum** und die Wiesbadener Weinkönigin **Stefanie I.**

Der Landrat von Limburg-Weilburg **Manfred Michel** nahm die Runde zum Anlass, vor einem weiteren Zuzug von Flüchtlingen im ländlichen Raum zu warnen: „Es geht nicht auf Dauer.“ Schon jetzt werde in seinem Landkreis ein Hotelier, der an Asylbewerber vermiete, anonym beschimpft und bedroht. Andere im Publikum wie **Susanne Breuer** (Rüdesheim) setzten sich für eine weitere Aufnahme von Kriegsflüchtlingen ein.



Weltpolitik mit Weinprobe (von links) Gastgeber **Theo Baumstark**, Wiesbadens Weinkönigin **Stefanie I.**, Staatssekretär **Hans-Joachim Fuchtel**, die Johannisberger Weinkönigin **Irene**, **Michael Jung** und der frühere Weinbaupräsident **Hans-Peter Keßler**.
Foto: Manfred Gerber

Gold-Fleischwurst

PREIS Delkenheimer Metzgerei ausgezeichnet

WIESBADEN (sig). Sie können's halt: Die Delkenheimer Metzgerei Brauer hat zum dritten Mal eine Goldmedaille bei den Hessischen Fleischwurstmeisterschaften errungen.

Bei dem vom Hessischen Fleischerverband veranstalteten Wettbewerb haben 158 Betriebe sowie elf berufsbildende Schulen teilgenommen. Eine 24-köpfige Jury hatte einen Tag lang alle Einsendungen nach äußerer

Herrichtung und Beschaffenheit, Aussehen, Farbe, Geruch und natürlich vor allem nach Geschmack getestet. Es gab 86 Gold-, 73 Silber- und acht Bronzemedailles. Die Radio-FFH-Moderatoren **Julia Nestle** und **Daniel Fischer** überreichten mit Landesinspizient **Eckhardt Neum** die Urkunde an Firmeninhaberin **Blanca Panchyrcz** und den Leiter der Fleisch- und Wurstproduktion, **Ulrich Brauer**.